

Hey, Jo, cool!

Von Dirk Salzbrunn

**Plattdeutsch
von Heino Buerhoop**

**Deutscher Theaterverlag GmbH
Weinheim**

Die Geschichte

Es gibt sie auf vielen kleinen und größeren Dörfern. Die kleinen Autowerkstätten mit angegliederter Tankstelle. Oft sind diese Tankstellen fast schon so etwas wie „Minikneipen“. Es gibt einen Schankraum, einen Kiosk und nicht selten trifft man dort tagsüber ein paar Rentner, die sich zum Kartenspiel treffen.

So ein „Ort der Begegnung“ ist auch „Jo’s Werkstatt und Tankstelle“.

Wir schreiben Montag, den 15. August und Jo ist sauer. Drei Kilometer weiter, im (katholischen) Nachbarort Oberhörne, ist Feiertag, während in (Jo’s) Niederhörne ein ganz normaler Arbeitstag beginnt.

(Beispiel für eine ähnliche Konstellation gibt es in ganz Deutschland in verschiedenen Regionen. Feiertag könnte auch Fronleichnam -mit anderem Datum- sein.)

Dieser Umstand ist Grund genug für Jo, den ganzen Tag zu „granteln“. Nun kommt es an diesem Tag aber auch besonders dick für ihn. Ein ‚Notfall‘ nach dem andern setzt ihm gehörig zu. Ein Ehepaar auf dem Weg in den Urlaub bleibt mit einer Reifenpanne in der Nähe seiner Werkstatt liegen. Es stellt sich heraus, dass nicht nur der Wagen, sondern auch die Ehe der beiden etwas ‚reparaturbedürftig‘ ist. Ein junges Pärchen taucht auf, das die Benzinrechnung nicht bezahlen kann, woderauf ‚sie‘ ‚ihn‘ als Pfand bei Jo zurück lässt und Geld besorgen will. Doch der gute Jo scheint auf seinem Pfand sitzenzubleiben...Ein ‚Rocker‘ wartet voller Ungeduld auf die Reparatur seines zweirädrigen ‚Lieblings‘. Eine Ministerin hat auf der Fahrt zu einer Wahlveranstaltung Probleme mit ihrem Dienstwagen und bittet Jo um Hilfe. Dieser wiederum möchte sie dazu überreden, sich doch bei der Gemeinde für seinen geplanten Werkstattanbau einzusetzen.

‚Hey Jo‘ lebt weniger von einem ‚roten Faden‘ im Stück, als vielmehr von der Ansammlung unterschiedlichster (und manchmal doch so ähnlicher) Charaktere. Das ‚Schicksal‘ führt diese Menschen in Jo’s Werkstatt. Die meisten von ihnen werden sich wahrscheinlich nach diesem Tag nie mehr begegnen. Einige aber werden sich selbst mit anderen Augen sehen ...

Die Personen

JOACHIM ‚Jo‘ Reemenkiel, Anfang vierzig, Automechaniker

SONJA Reemenkiel, ungefähr gleichaltrig, Frau von Jo’s Frau

GERTRUD, Anfang bis Mitte vierzig, auf dem Weg in den Urlaub

HERBERT, im gleichen Alter, Gertruds Mann

PETER, 19 Jahre, Motorradliebhaber

ANDI, Student

BABSI, Andis Freundin

DOROTHEA Swattmüller-Wittmeier, Mitte fünfzig, Ministerin des Landes

Spielzeit: Ca. 105 Minuten

Das Bühnenbild

Links der Eingang zum Wohnhaus der Reemenkiels. Gleichzeitig der Hintereingang zum Kassenraum der Tankstelle. Vor dem Haus zwei kleine Tische mit Stühlen. Auf einem Tisch: Schreibmaschine (oder PC) und Papiere. Ein Zugang zur Tankstelle. Rechts die Werkstatt mit Tür und Fenster. In der Mitte der Bühne eventuell noch eine kleine Bank. Hinter der Werkstatt noch ein Zugang zum Hof. Vor der Werkstatt ein Sammelsurium von Autoersatzteilen etc. Optimal wäre ein altes Auto auf der Bühne. Da dieses sicher schwer zu realisieren ist, könnte hilfsweise die Front eines Autos auf den Bühnenhintergrund gezeichnet werden. Darunter könnte zwischen den Voderderreifen eine Lücke ausgesägt bzw. ausgeschnitten werden, in die Jo am Anfang des Stückes hineinrutscht und Reparaturarbeiten vortäuscht.

1. AKT

1. Szene

JO: *(liegt halb unter einem Auto und hantiert mit Werkzeug)* Schietkist, verdammte! So een Modell van Autos to boon! De reine Schund! *(kriecht unter dem Auto hervor)*

SONJA: *(mit Frühstücksgeschirr aus dem Tankstellenraum)* Wat hest du dor denn all wedder to fluchen? Kumm, sett di daal un fröhstück erstmal.

JO: Is doch ok wohr. Jichenswo in Achterchina bastelt se ut olle Panzer un bruukte Köhlschapps autoähnliche Vehikel tosamen, maalt se fein rot an un verschüürt se billig na Europa. Wenn de Dinger denn kaputtgaht, kann usereen sik dormit rümargern!

SONJA: Dat is doch nun mal dien Job, oder nich? Un denn heff ik noch gor nich wusst, dat bi us ok Autos ut China verköfft warrt.

JO: China, Japan, Korea, Taiwan! Is doch allens glieks. Allens Murks! Fangt doch all bi de Speelsaken an ...

SONJA: Jo, jo! Nu äät erst mal wat. Villicht betert sik denn dien Luun.

JO: Ik harr man Bäcker warn schullt, oder Slachter!

SONJA: *(grinst)* Wenn denn wat versaut hest, kannst dat sülvst upäten. ...So is't recht. Över chinesiche Brötchen oder koreanische Braatwust bruuktest du di denn wiss nich to argern. Sowat warrt woll noch nich importeert, oder?

JO: Noch nich! Wenn du di man över mi lustig maken kannst!

SONJA: Wees doch nich so grantig. Kiek mal, bi so'n fründlichen Dag...

JO: Dor geiht dat all los! Jüst dor geiht los! Is dat nich all ene Ungerechtigkeit, dat de dor gunnen in Oberhörne hüüt een feinen sünnigen Fierdag hebbt un wi nich? Dat mutt man sik eenmal överleggen! Dree Kilometer liggt twüschen Niederhörne un Oberhörne ...

SONJA: ...un de Landesgrenze!

JO: Sünd wi denn hier nich so gode Christen as de up Guntsiet?

SONJA: Tüünkraam! Aver, aver ... heiteitei, so is dat nu mal! De Grenze mutt jo jichenswo hen!

JO: So is dat nu mal! Un dormit is de Fall denn erledigt, wat? Vandaag is Maria Himmelfohrt, stimmt'?

SONJA: Stimmt!

JO: So! Is de gode Maria villicht van dat Katholenland ut in'n Himmel suust, dat se dor vandaag een arbeitsfreen Dag hebbt? Is se even nich! Dormit is un blifft dat ne Ungerechtigkeit!

SONJA: Wenn di dat üm den arbeitsfreen Dag geiht, harrst du doch diene Warkstae un de Tankstae hüüt einfach dichtlaten kunnt. Du büst sülvständig, di hett keen Minsch wat vörtoschrieven, of du to arbeiten hest oder nich.

JO: Nee! Vandaag dichtmaken? Dat maak ik nich. All ut Prinzip nich! Schüllt de Oberhörner hüüt ruhig up de fuule Huut liggen. Ik arbeit! Schüllt se doch een slecht Geweten kriegen, wenn se mit Kind un Kegel up jehr Fohrröer döör us Döörp strampelt un seht, wo wi sweet un us afmaracht, wo sik düsse Heinis een fein'n Lenz maakt. Schall mi blots keen van de saubern Herrschaften ankamen, van wegen sien Drahtesel weer twei! Ha! Nich mit mi, miene Herren! Aver een't steiht fast, Sonja! Wi sünd de betern Staatsbürger! Wi arbeit een Dag mehr för den Staat! Liekers warr ik een Ünnerschriftensammlung dorför maken, dat de föffteinste August bi us ok Fierdag warrt! Een Kopie geiht an de Landes- un een in de Bundeshauptstadt!

SONJA: The same procedure as every year!

JO: Woso? Heff ik dat denn all mal maakt?

SONJA: Dat nich! Du snackst blots jed't Johr dorvan.

JO: (*ausweichend*) Denn is woll jümmers wat dortwüschken kamen! Aver dit Johr, dor ...

SONJA: Dor maakst du dat. Up jeden Fall!

JO: Jowoll! Un wo ik jüst dorbi bün, schriev ik ok noch an dat Landratsamt un an de Ministerin Swattmüller-Wittmeier, wegen mien Anboo!

SONJA: Dat warrt di ok nix nutzen. För de Genehmigung van Booandrääg is de Gemeinde tostännig. Dorgegen, dat dien Andrag avlehnt wörn is, kann sowoll dat Landratsamt as ok de Swattmüller-Wittmeier nix ünnernehmen.

JO: Un of de wat doon kann! Wenn de na usen Borgermeester un den Gemeenderat geiht un up den Disch haut ...

SONJA: De hett jo ok nix anners to doon.

JO: De kann sik ruhig mal üm de Börger in ehrn Wohlkreis kümmern. Un wenn se dat will, kann se usen Gemeendrat as so'n poor Marionetten zappeln laten. Eenmal, blots eenmal, much ik ene Person mit so veel Einfluss vör mi hebben! De würr ik wat vertellen! Ha! De würr ik een Reed hollen, de sik wuschen hett. De würr ik rund maken as so'n Melkemmer! Verdammi, is de Koffee wedder hit!

SONJA: Beruhig di man! Du hest di över allens upregt, wat di argert. Nu kannst du in Roh dien Koffee trinken.

JO: Wenn ik so beten överlegg, fällt mi förwiss noch wat in, över dat ik mi upregen kann!

SONJA: Över de Innahmen van'n letzten Maant tominnst nich. Ik bün noch nich ganz dör mit de Bookföhrung, aver dat süht täämlich goot ut ...

JO: Is doch all beten wat. Ofwoll ... dat meiste fritt jo sowieso de Stüer. Ok so een Punkt, den ik geern mal mit de Herren un Damen Politikers diskuteren much. Aver wenn ik endlich anboon kann, kunn ik noch mehr verdienen un Stüern betahlen.

SONJA: Dröffst du aver nich un nu hör up mit den Tüünkraam. Dat eenzige, wat ik in de Avreeknung funnen heff, is mal wedder de Alfons Sümling.

JO: *(aufgebracht)* Hett de jümmers noch nich betahlt?

SONJA: Leider nich. Dorbi heff ik den all tweemaal ne Mahnung schickt.

JO: So langsam heff ik de Snuut vull van düssen Kerl! Haal mal dat Telefonbook rut. Den warrt wi nu mal düchtig Bescheed geven. So een Saueree. De döggst rein to nix! Twee Mahnungen!

SONJA: *(hat inzwischen schnell Telefon und –buch nach draußen geholt)* So, bidde!

JO: *(sucht im Telefonbuch)* Den sett wi de Pistol up de Bost! Dor is he jo, de Snorkhahn! Tööf man af. *(tippt die Nummer ein)* Freeteken! *(drückt der total perplexen Sonja den Hörer in die Hand)* So! Nu segg em anständig us Meenung! Ik mutt wedder an de Arbeit ...

SONJA: Aver ... aver ...

JO: Wohrschienlich schickt he wedder sien Fron an'n Apparaat un is angeevlich nich dor, de feige Stratenköter! De weer as Kind all so'n Feigling! Wenn sien Fro rangeiht, kannst du aver ok ruhig...

SONJA: Jo! Fro Sümling? Reemenkiel hier ...

JO: Sühste?! He hett se vorschickt, düsse Memme!

SONJA: Is ehr Mann, is Alfons, dor? Nich? Och so, bi de Arbeit, jo klar ...

JO: *(leise)* De hett doch sien Leevdag noch nix Vernünfftigt henkregen. Dat kannst du ehr ruhig seggen ...

SONJA: Dat geiht ..äh... üm de Reparaturreeknung. De is doch all een heele Tiet överfällig und ...

JO: *(zischt)* Nich so fründlich, to'n Donnerweer! Stuuk se anständig tosamen, segg dat ...

SONJA: *(hält ihm den Hörer hin)* Gah du doch ran!

JO: *(weicht zurück)* Ik heff keen Tiet. Kann mi doch nich üm allens kümmern!

SONJA: Jo, Fro Sümling, dat weer nett. Düsse Week noch, wenn't geiht. Jo, is goot. Moin, Fro Sümling. *(legt den Hörer auf)*

JO: Du harrst dat ruhig beten wat scharper seggen kunnt.

SONJA: Wenn ik se dat nächste Mal seh, biet ik ehr inne Waden! De gode Fro kann dor doch nix an maken, dat ehr Kerl so schludrig is.

JO: De schall sik man blots nich rutreden. De Alfons kann doch twee un twee nich tosamentellen. Garanteert maakt se dat ok mit de Finanzen un Alfons weet noch nich mal, wat he up sien egen Konto hett.

SONJA: Gott sie Dank büst du dor total anners!

JO: Dat kansst du woll luut seggen. *(Die Tankstellenklingel ertönt)* Kundschaft för di!

SONJA: Hoffentlich kaamt vandaag nich so veel to'n Tanken. Ik würr geern den Monatsavschluss bit hüüt namiddag fardig hebben. *(ab)*

2. Szene

JO: *(geht an den Bühnenrand, spricht mit dem Publikum)*

Wenn du vandaag sülvständig büst mit so'n lütten Bedriev musst knallhart wesen. Se weet doch sülvst, wo dat is, oder? Süh mal an! Se sünd woll rein schockeert! Meent Se, ik bün mit de Sümling to hart ümsprungen? Pah! Dor mööt Se mi mal beleven, wenn ik so richtig in Fohrt bün! Dor blifft keen Oog dröög, kann ik blots seggen! Wat meent Se! Mien Fro vorschoven? Wat is dat för Tüünkram? Ik will dat mal so verklaren ... also mien Fro is bi us sotoseggen de Empfänger un ik bün de Sender! Ik stah nu mal nich gern in'n Vördergrund. Dat is einfach nich mien Art, mi so vörtodrängeln. Man kunn dat ganze ok mit Sport verglieken. Ik geev den intelligenten Pass in den free'n Ruum un mien Fro bruukt blots noch den Foot hentohollen, dormit de Ball in't Tor rullt. Dormit hett se den Ruhm, oder as man seggt, dat Erfolgserlevnis, un ik bliev heel bescheiden in'ne tweete Reeg. So is dat bi us. Dor denkt Se man ruhig mal över na! *(geht zurück an die Arbeit)*

PETER: *(in schwerer Ledermontour)* Hey, Jo. Is mien Möhl in'ne Reeg?

JO: För di jümmers noch Herr Reemenkiel, kloor? Rotzlöpel!

PETER: Moin, Herr Reemenkiel ... ik ... wull fragen, of mien Motorrad fardig is ...!

JO: Heff noch keen Tiet harrt, mi dat antokieken. Kumm in twee Stünnen noch mal vörbi!

PETER: Okay! Aver erst mal bruuk ik een Drink! *(geht zum Tisch)* Verdammt hit vandaag!

JO: Mien Fro kümmt glieks, de bringt di wat. *(arbeitet weiter)*

SONJA: *(aus der Tankstelle)* Moin, Peter.

PETER: Hey!

SONJA: Na, wat gifft't?

JO: He hett Dörst!

SONJA: Schall ik di wat bringen?

PETER: Jo, een duppelten Bourbon, bidde.

SONJA: Büst du to Foot dor?

PETER: Mit de Kist van mien Broder!

SONJA: Denn gift ok keen Whisky!

PETER: Well! Denn een Beer!

SONJA: Ok keen Beer. Lüüd, de fohrt, kriegt van mi keen Alkohol!

PETER: *(eingeschüchtert)* Denn ...denn... een Kakao! Aver mit veel Ies, Baby!

JO: *(fährt hoch)* Baby?

PETER: F...F... Fro Kielreemen ...äh ... Fro Reemenkiel w... wull ik seggen.

JO: Hört sik all beter an!

SONJA: De Kakao kümmt foorts! *(ab)*

JO: *(zu Peter)* Büst woll een knallharten Typ, wat?

PETER: *(stolz)* Nächste Week warr ik offiziell in den Motorradclub upnahmen. Denn bün ik endlich een „Swatten Stinker“! Mit Upneiher up de Jack un so!

JO: Dor kann ik di jo beglückwünschen! Un wat drievt ji so as „Swatte Stinker“?

PETER: Cool, ey! Vull in de harten Saken! In'ne Gegend rümdüsen, annere Gangs upmischen, an'n Baggersee Miezen uprieten, wilde Parties fiern ...

SONJA: *(mit dem Kakao, hat das Gespräch drinnen mitgehört)* „Swatte Stinker“? Sünd dat nich de netten Lüüd, de mit de ganz Lütten elkeen Johr bi dat Fest in'n Kinnergoorn Runden up jehr Motorröer fohrt?

PETER: *(verlegen)* Naja, sowat maakt de ok. *(trinkt schnell)*

SONJA: Süht dat jümmers niedlich ut! De Lütten up düsse Riesenmaschinen, mit de groden Helme up'n Kopp ...

PETER: Ik mutt wieter! *(zu Sonja)* How much!

SONJA: Wat för Matsch?

PETER: Wat kost't de Kakao?

SONJA: Een Euro, Peter.

PETER: *(zahlt)* See you later! *(dreht lässig ab)*

JO: Van mi ut!

SONJA: *(hinterherrufend)* Un ... grööt dien Mama van us!

PETER: *(zuckt bei „Mama“ merklich zusammen und geht ab)*

JO: So, dat weer erst mal schafft. Nu warr ik mi glieks mal dat Motorrad vörnehmen. Wenn wat wesen schull ... ik bün in'ne Warkstäe! *(ab in die Werkstatt)*

3. Szene

SONJA: *(setzt sich an ihren Schreibtisch)* Denn seh ik mal to, dat ik mit mien Schrievkraam wieterkaam. *(schreibt und rechnet)*

HERBERT: *(mit Gertrud von links)* Moin!

SONJA: Moin!

HERBERT: Verzeihung, aver is de Warkstäe vandaag besett't?

SONJA: Jo seker! Wat hebbt Se denn för een Problem?

HERBERT: Een Platten. Sünd woll meist tweehunnert Meter van hier.

SONJA: Hebbt Se keen Reserverad?

HERBERT: Dat woll, aver dat is ok hen. Mien Fro is vör twee Maant all mal een Reifen platzt. Se hett em wesselt un denn „vergeten“, een nee'n to besorgen.

GERTRUD: Nu heff ik all wedder de Schuld!

HERBERT: Ik heff nich seggt, dat du schuld büst, ik heff blots seggt ...

GERTRUD: Du harrst Jo ok mit doran denken kunnt, een nee't Reserverad to besorgen!

HERBERT: Keen fohrt den Wagen denn de meiste Tiet? Du oder ik?

SONJA: Na ja, is Jo ok egal, oder? Se bruukt up jeden Fall een nee't Rad un wi, dat heet mien Mann, kann mal nakieken, of wat Passendes up Lager is. Nehmt Se doch een Momang Platz, Se sünd jo total dörsweet. Ik bün forts wedder dor! *(ab in die Werkstatt)*

GERTRUD: Dat is jo wedder een Urlaubsanfang, na dull. Wenn dat so wietergeiht ...

HERBERT: Man keen Upregung! Wat is all groot passeert? Wi hebbt een Reifenpanne, glücklicherwies in de Nöögde van een Warkstäe. De wesselt us den Reifen un in'ne Stünn sünd wi all wedder ünnerwegens in'n Süden!